

„Eine gute Beratung endet nie“

Im komplexen Anlagengeschäft ist die Messtechnik nur eine Komponente unter vielen. Für den reibungslosen Projektablauf ist es daher entscheidend, dass sich die Sensoren unkompliziert in Betrieb nehmen, betreiben und warten lassen. Der deutsche Anlagenspezialist Göhler setzt daher seit fast 20 Jahren auf die enge Zusammenarbeit mit VEGA.

„Ich muss mich als Anlagenbauer mit dem Produkt identifizieren“, beschreibt Oliver Binz, Abteilungsleiter der Verfahrens- & Anlagentechnik bei Göhler Tank- & Industrieanlagen, die wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreich verlaufendes Projekt. Das Familienunternehmen ist seit über 50 Jahren im Geschäft. Lagen die Ursprünge im Bau von Tankstellen, steht das Hösbacher Unternehmen heute auf drei Standbeinen: dem Tankstellenbau, der Anlagen- und Verfahrenstechnik sowie der Werkstatttechnik. Mit 16 Standorten und über 800 Mitarbeitern ist Göhler immer in der Nähe seiner Kunden zu finden. Und die sind vor allem von der Kombination aus Ingenieurwissen und handwerklichem Können überzeugt. So sorgen beispielsweise mehr als 100 eigene Schweißmonteure für die fachgerechte Installation von Behältern, Rohrleitungen, Ventilen und der Messtechnik. „Jedes Produkt ist anders und unterscheidet sich in seinen physikalischen Eigenschaften, etwa in der Viskosität, im Siedepunkt oder es schäumt oder es ist explosiv.“

Schwerpunkt des Bereiches Anlagen- und Verfahrenstechnik ist das Errichten von Lager-, Abfüll- und Umschlaganlagen für flüssige Medien und Gase. Dabei reichen die Arbeiten vom Planen und Projektieren, über die Errichtung bis zur Inbetriebnahme und Instandhaltung. Ob LAU (Lagern, Abfüllen und Umschlagen)- oder HBV (Herstellen, Behandeln und Verwenden)-Anlagen – jedes Projekt stellt individuelle Anforderungen. Je nach Stoffeigenschaft werden nicht nur die unterschiedlichen Werkstoffe für die Tanks und Rohrleitungen, angefangen bei Stahl über Edelstahl bis hin zu Kunststoffen, wie PE und PVDF, ausgewählt. Auch jede andere Komponente wird exakt auf das Produkt und die jeweilige Einbausituation ausgelegt werden, wie Pumpen, Dichtungen, Gleitringdichtungen oder ein Füllstandmessgerät.



plics Sensoren

Zielgerichtete Beratung

Die Hauptaufgaben der Füllstandmesstechnik liegen in der Verwaltung von Füllständen. Die Kunden von Göhler möchten wissen, wie viel sich in den jeweiligen Lagern befindet. Die Genauigkeit hängt vom Produkt ab, so kann es sich um relative einfache Standard-Überfüllsicherungen handeln, aber auch um Geräte für die eichgenaue Erfassung von Füllständen. Genauso wie für die anderen Komponenten benötigt man für die Auswahl des richtigen Messgerätes Fingerspitzengefühl. Neben dem Medium spielt die Einbausituation eine große Rolle. Einbauten, Füllrohre oder nicht ganz DIN-gerechte Tanks, können Messfehler verursachen.



Tanklager Flughafen Frankfurt...

„Eine gute Beratung endet nie“, erklärt Binz. „Für exakte Messungen sind wir daher auf den intensiven und ständigen Austausch mit dem Messgeräte-Hersteller angewiesen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Vor acht Jahren hat keiner unserer Kunden nach Ethernet gefragt. Heute bieten wir unseren Kunden Inhouse-Schulungen zu diesem Thema.“

Seit über 20 Jahren arbeitet das Unternehmen daher mit dem Messgeräte-Spezialisten VEGA zusammen, das auch Wartungs- und Servicearbeiten übernimmt. Dabei stimmt die Chemie zwischen den beiden Mittelständlern. „Wir benötigen eine zielgerichtete und gute Beratung, da wir einfach keine Zeit haben, zwei Stunden gemeinsam mit dem Außendienstler im Katalog zu blättern“, findet Binz deutliche Worte. „Das Gleiche gilt für das Angebot. Wir brauchen kurze, knappe Angaben, welches Messgerät für das Medium geeignet ist, was die Messstelle kostet und welche Komponenten außerdem noch nötig sind, etwa für den Ex-Schutz.“

Einfache Handhabung

Obwohl die Messtechnik ein Herzstück der installierten Anlagen ist, ist ihr Anteil am Gesamtprojekt mit 5 - 7 % relativ niedrig. Daher gehört zu den Hauptanforderungen, dass die Messtechnik sicher und unkompliziert sein muss. „Ein Füllstandmessgerät in unseren Anlagen muss leicht zu montieren sein und über ein übersichtliches und leicht verständliches Menü zur Einstellung und zum Abgleich verfügen“, erklärt Udo Weczerek, Leiter der Elektroabteilung bei Göhler. Das plics®-Baukastenkonzept kommt diesen Anforderungen sehr nahe.

Das vor wenigen Jahren eingeführte plics®-Konzept hat sich nicht nur bei den Anwendern etabliert, sondern auch bei den Planungsunternehmen. Der Planer muss sich keine Gedanken machen, ob ein bestimmtes Gehäuse bei einem gewünschten Messprinzip zur Verfügung steht. Auch bei der Inbetriebnahme bereiten die VEGA-Sensoren dank plics wenige Probleme. Mit ein und demselben Bedienmodul lassen sich alle Sensoren von Druckaufnehmern über geführte Mikrowelle und Radar bis Ultraschalltechnik einstellen. Damit erfüllen sie eine weitere Anforderung der Anlagenbauer, wie Weczerek definiert: „Wir benötigen einheitliche Menüs zur Bedienung und zum Abgleich für verschiedene Messsysteme, so dass der Schulungsaufwand nur gering ist.“

Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Bereich Anlagen- und Verfahrenstechnik bei Göhler in den vergangenen Jahren erheblich gewachsen ist. Neue Mitarbeiter müssen schnell eingebunden werden und die Messtechnik in kürzester Zeit verstehen.

Goehler fühlt sich mit plics® auf der sicheren Seite. So überzeugen die einfache und schnelle Montage, eine leichte Inbetriebnahme und die Wartungsfreundlichkeit dank der immer gleichen Elektronik. Insbesondere bei der Installation, im Betrieb und bei der Wartung spielt das plics®-Konzept seine Vorteile aus, wie Weczerek ausführt. „Das einheitliche Menü erleichtert die Arbeit auf

der Baustelle erheblich. Aber auch die Austauschbarkeit der Sondenkomponenten ist positiv. Dies führt nicht nur zu geringeren Ersatzteilkosten, sondern auch zu weniger Aufwand bei der Instandhaltung.“

plics® ist aber weit mehr als nur eine einheitliche Bedienoberfläche oder baugleiche Gehäuse. Für jeden gelieferten Sensor archiviert VEGA die gesamte Dokumentation und dies über Jahre. Selbst nach zehn Jahren muss nur die Seriennummer eingegeben werden, um alle entscheidenden Informationen, etwa das ATEX-Zertifikat oder die Betriebsanleitung, zu erfahren.

Allen Göhler-Anwendungen gemein ist, dass die eingesetzte Messtechnik robust und zuverlässig sein muss. Zu den häufig eingesetzten Messgeräten gehört daher der VEGAFLEX - ein Messgerät, das nach dem Prinzip der geführten Mikrowelle arbeitet. Der Vorteil gegenüber Verdrängern oder Schwingern besteht darin, dass das Messprinzip dichteunabhängig arbeitet und keine beweglichen Teile zum Einsatz kommen. Damit ist ein wartungsfreier Betrieb sichergestellt.

Auch der Druckmessumformer VEGABAR, der für die Druckmessung von flüssigen und gasförmigen Medien in allen Bereichen der industriellen Messtechnik konzipiert wurde, kommt oft zum Einsatz.

Als klassische Überfallsicherung und Trockenlaufschutz wird üblicherweise der VEGASWING zusätzlich eingebaut. Mit der nur 40 mm langen Schwinggabel arbeiten die Messgeräte unabhängig von der Einbaulage zuverlässig in jeder Flüssigkeit. So werden die Messwerte nicht von Druck, Temperatur, Schaum, Viskosität und Blasenbildung beeinflusst.

Schnell und zuverlässig

Trotz unkomplizierter Technik wirft so manche Messstelle Fragen auf, die schnell beantwortet werden muss. „Wir benötigen eine schnelle und unkomplizierte Rückmeldung bei Fragen“, hält Binz fest. „Ein Monteur auf der Baustelle muss sofort eine Lösung für sein Problem bekommen.“ Bei schwierigen Projekten ist VEGA daher mit vor Ort beim Kunden, um etwa die Inbetriebnahme zu überwachen. Häufig nutzt man solche Termine, um die Mitarbeiter zu schulen. Diese Art der Zusammenarbeit überzeugt auch die Endkunden. In zahlreichen Projekten haben VEGA und Göhler mittlerweile zusammen gearbeitet. Dazu zählt etwa der Flughafen Frankfurt. Hier errichtete in nur fünf Monaten die größte und modernste Enteisungsmittelanlage in Europa. Das Lager verfügt über ein Volumen von 540.000 Litern in 18 doppelwandigen Behältern und enthält die unterschiedlichsten VEGA-Messgeräte (VEGAFLEX und?). Aber auch beim Farberhersteller Marabu, beim Wasch- und Reinigungsmittelproduzenten Domal oder bei Audi in Neckarsulm arbeiteten die beiden Unternehmen erfolgreich zusammen.